Stadt Wuppertal
Der Oberbürgermeister

Beschlussvorlage	Geschäftsbereich	Geschäftsbereich des Oberbürgermeisters
	Ressort / Stadtbetrieb	Ressort 000 - Büro OB
	Bearbeiter/in Telefon (0202) E-Mail	Almuth Salentijn 563-6815 almuth.salentijn@stadt.wuppertal.de
	Datum:	07.11.2024
	Drucks.-Nr.:	**VO/1293/24** öffentlich

Sitzung am	Gremium	Beschlussqualität
07.11.2024	**Hauptausschuss**	**Empfehlung/Anhörung**
11.11.2024	**Rat der Stadt Wuppertal**	**Entscheidung**

Gedenk- und Lernort ehemaliges Konzentrationslager Kemna

Beschlussvorschlag

1. Der Rat nimmt den Sachstandsbericht zum Projekt „Gedenk- und Lernort ehemaliges Konzentrationslager Kemna“ entgegen

2. Der Rat beschließt, den weiteren Projektfortschritt durch einen Zuschuss für die Personalkosten der Projektbegleitung für 1 ½ Jahre in Höhe von 51.707,50 Euro zu unterstützen.

Unterschrift

Schneidewind

Begründung

Die Stadt Wuppertal hat im engen Schulterschluss mit den Städten Remscheid und Solingen und dem Kirchenkreis das Interesse bekundet, beim Bundesprogramm „Nationale Projekte des Städtebaus“ Projektaufruf 2024 des Bundesamtes für Bauwesen und Raumordnung zu partizipieren. Bedauerlicherweise ist das Projekt nicht zur Förderung angenommen worden.

Die Oberbürgermeister der drei Städte haben ihre Enttäuschung darüber in einem Schreiben vom 2. Oktober 2024 an den Bundeskanzler zum Ausdruck gebracht, um das Projekt weiter entsprechend zu positionieren. Gemeinsam mit dem Kirchenkreis soll auf der Basis des erreichten Projektstandes die nächste Phase – die Erarbeitung eines Feinkonzeptes – beschritten werden. Die drei Bergischen Städte erarbeiten gemeinsam mit dem Kirchenkreis eine Förderstrategie. Erste Gespräche zur Finanzierung der Feinkonzepterstellung sind mit dem Landschaftsverband Rheinland (LVR) und der Landeszentrale für politische Bildung geführt worden.

Zu den Ergebnissen des Grobkonzeptes: Im August 2024 wurde das Grobkonzept für den Gedenk- und Lernort von den Historikern Susanne Abeck und Stefan Nies fertiggestellt und nach einem Workshop mit der Lenkungsgruppe des Kirchenkreises überarbeitet.
Das Grobkonzept sieht vor, das Gebäude in einen Gedenkort (links) und einen Lernort (rechts) zu teilen - diese Unterteilung entspricht den Erkenntnissen der bauhistorischen Untersuchung durch Schulz & Drieschner, die hier die meisten Originalspuren in dem ansonsten stark überformten Bauwerk nachweisen konnten. Die Dauerausstellung des Gedenkortes widmet sich der Geschichte des Konzentrationslagers Kemna. Hier werden sowohl die Biografien von Häftlingen und Tätern als auch der Lageralltag und die unmenschliche Behandlung der Insassen geschildert, ebenso die Rolle der Kirche. Im Lernort soll einen Lern-Atmosphäre zum eigenständigen Entdecken und Vertiefen geschaffen werden. Die Themen reichen von der historischen Entwicklung in der Weimarer Republik hin zur Schwächung der Demokratie und zum Aufbau der NS-Diktatur. Anhand von lokalen Ereignissen wird der geschichtliche Rahmen gesteckt, in dem das KZ Kemna als sogenanntes frühes Lager Teil der Machtdurchsetzung der Nationalsozialisten war. Darüber hinaus wird ein Blick auf die juristische Aufarbeitung, den Umgang mit der Geschichte und der Erinnerungskultur nach 1945 geworfen. Am Ende wird zum einen die bestehende Gefahr von rechts und die Gefährdung der Demokratie heute thematisiert, aber als Gegenbild auch die Errungenschaften der Demokratie und die Möglichkeiten zur aktiven Mitgestaltung hervorgehoben. Der Lernort soll Interesse für das Thema wecken und gleichzeitig zum Engagement ermutigen.
Des Weiteren wird das historisch relevante Außengelände mit dem Zugang zur Wupper, dem Steinbruch im Wald sowie dem Mahnmal am Karl-Ibach-Weg einbezogen.

Der Gedenk- und Lernort steht unter dem Grundthema „Menschenwürde/ Sei ein Mensch!“, das als wiederkehrendes Vorzeichen in allen Bereichen direkt und indirekt ins Bewusstsein kommen soll. Die Konzeption zielt auf einen möglichst barrierearmen, elementaren und inklusiven Zugang mit sinnvollem Einsatz moderner Medien ab. Wissenschaftlich und pädagogisch fundiert sollen Menschen unterschiedlichster Herkunft angesprochen werden. Dazu werden im Verlauf weitere Fachleute hinzugezogen. Persönliche Anknüpfungsunkte werden in allen Bereichen über die kontinuierliche Einbeziehung der Augenzeugenberichte aus Kemna geschaffen, über Schrift-, Audio- und Filmausschnitte sowie Fotodokumente.

Auf dieser Ausrichtung aufbauend soll jetzt die Feinkonzeptionierung unter Hinzuziehung von Historikern ausgearbeitet werden.

Kosten und Finanzierung

Die Personalkosten für die Projektbegleitung belaufen sich auf jährlich 60.467,32 Euro (Gesamtbrutto), d.h. im Monatsdurchschnitt: 5.039, 94 Euro.

Für den avisierten Zeitraum vom 1. November 2024 bis zum 30. April 2026 ist daher ein Gesamtbetrag in Höhe von 90.718,92 Euro auf die drei Städte aufzuteilen.

Auf der Basis der vereinbarten Einwohnerquote teilt sich der Betrag wie folgt auf die Städte auf:

57 % bei Wuppertal: 51.707,50 Euro
18 % bei Remscheid: 16.329,40 Euro
25 % bei Solingen: 22.679,73 Euro

Anlage

Exposé